

Diese Abteilung ist für die Familienglieder, welche am liebsten Deutsch lesen.

England ist für den Weltkrieg verantwortlich.

Seit 45 Jahren war Deutschland das einzige Land, das in pflichtgetreuer und unabänderlicher Weise friedliche Beziehungen mit der ganzen Welt aufrechterhielt.

In diesem selben Zeitraum war jede einzelne der Nationen, die sich jetzt zusammengehangen haben, um die „deutschen Barbaren“ niederzuschmettern, in blutige Kriege verwickelt, die zum Zwecke militärischer Aggression oder des Ländergrabes geführt wurden.

Während Deutschland mehr militärisch infolge seiner Lage im Sturmzentrum der europäischen Mächte und Anfeindungen, so ist es demnach weniger kriegerisch als irgend eine andere Nation der Welt.

Wohingegen England, obwohl weniger militärisch (abgesehen von seiner Marine) doch kriegerischer gefürchtet ist als irgend eine andere Nation der Welt.

England war eben im Begriffe, einen kleinen Krieg in eigenen Säulen vom Japane zu brechen, bis um nicht aus der Kriegserklärung zu kommen, als die Tragödie von Serajewo plötzlich den Vorwand lieferte, um in einen Krieg von furchtbarer Bedeutung einzutreten.

Sir Edward Grey, der englische Minister für auswärtige Angelegenheiten, war bereits seit Jahren eifrig bemüht, um eine europäische Allianz aufzubauen zu bringen, welche die rasch sich entwickelnde Macht Deutschlands zurückzudrängen sollte und mit diesem Ziele im Auge hat er in geschickter Weise die anti-deutsche Stimmung in Frankreich und Rußland ausgegünstigt und die weitgehenden militärischen und Marine-Pläne zu vervollständigen.

Ganz auf seine eigene Verantwortung hin hat er (Sir Edward Grey) ohne Wissen der Majorität seiner Kollegen im englischen Kabinett England im Jahre 1912 zu einer uneingeschränkten Unterstützung Frankreichs verpflichtet.

Am 2. August 1914 und zwar bevor noch belgisches Gebiet von den deutschen Truppen betreten worden war, gab er dem französischen Gesandten in London die schriftliche Versicherung, daß die englische Flotte irgend welches deutsches Kriegsschiff angreifen würde, das sich in der Nordsee sehen ließe — was gleichbedeutend ist mit einer Kriegserklärung gegen Deutschland.

England hatte absolut keine zureichenden Gründe, um an dem Krieg gegen Deutschland teilzunehmen noch war die nationale Ehre irgendwie verletzt oder englischer Besitz bedroht worden und die Berliner Regierung war hinsichtlich bis zum alleräußersten gegangen, um jede Verleumdung zu geben, die j. b. vernünftige Anforderung Englands befriedigen konnten.

Das englische Kabinett war, als es sich für den Krieg erklärte, durch dieselben maßlosen Ansprüche besessen wie in den 60er Jahren des verflochtenen Jahrhunderts als es damals sich veranlaßt sah, die Macht des englischen Prestige und Einflusses in die Wagtschale des Siedens gegen den Norden zu werfen, nämlich solche Rücksichten, die einzig und allein berechnet sind den englischen Handel zu erweitern und zu befestigen, so wie es was es wolle.

Sir Edward Grey repräsentiert keineswegs einen höheren Rang englischer Staatsmannschaft als seinerzeit William Ewart Gladstone, der dem Süden zugehört in der Erhaltung der menschlichen Sklaverei, weil eben der Süden das Rohmaterial lieferte für die reiche und politisch mächtige englische Baumwolle-Industrie.

Premier Asquith's Erklärung im Parlament, daß wir für eine feierliche internationale Verpflichtung kämpfen — für die Aufrechterhaltung des Prinzips, daß die kleineren Nationalitäten nicht unterdrückt werden dürfen — ist eitel rhetorischer Bombast.

England kämpft im Gegenteil weil es mit Vorbedacht mit Frankreich und Rußland sich verbündet hatte, um bei der ersten besten Gelegenheit seinem schändlichen und furchtlichen Handelsrisiken den Todesstoß zu verfehlen.

Es ist ein alter Kniff Englands, sich in die Rolle der höchsten fittlichen Entführung zu werfen, wenn es sich anmaßt einen besonders flagranten Streich imperialistischer Aggression auszuführen.

Der Versuch der englischen Presse und der Regierungsborgane den deutschen Kaiser vor aller Welt an den Kranger zu stellen als das Ungeheuer des brutalsten Militarismus, als einen unaufrichtig blutdürstigen Atilla — Gottes Geißel — ist eines der größten Schandflecke unserer Zeit.

Trotz der schändlichsten Verleumdungen, welche ihm zugefügt werden, steht Wilhelm II. heute da und wird auch in der Geschichte dastehen als

eine der hervorragendsten Größen in der Galerie der künftigen Regenten.

Der deutsche Militarismus in seiner schlimmsten Phase ist keine größere Gefahr als der französische Militarismus, welcher den schändlichen Dreyfuß-Scandal erzeugte, als ruffischer Militarismus, welcher die Hauptfrühe der brutalsten bureaukratischen Regierung der Welt ist, als die englische Flottenmarine, welche in frecher Weise sich die absolute Herrschaft der See anmaßt.

Die englische Behauptung des Unvorbereiteffens ist eine plumpe unbegründete Erfindung, da die englische Flotte, welche das einzigste Kampfmittel ist das England in einem eventuellen Kriege gegen Deutschland zu gebrauchen beabsichtigt, in höchster Verfassung dastand.

Englische Staatsmänner, Publizisten und militärische Sachverständige haben oft und immer wieder im Parlament und in den bedeutendsten englischen Zeitungen betont, daß England es nicht nötig habe, eine große Armee zu organisieren, denn seine kolossale Armierung zur See würde weit schwerer in die Wagtschale fallen als militärische Rüstungen Frankreichs und Rußlands, seine Verbündeten in der Entente.

Zu England präbte man öffentlich, daß Deutschland wie eine Maus im Rüstnadel sich befindet. Mit Rußlands unermesslichen Heere an der östlichen Grenze, Frankreichs großer Armee im Westen, und von den Seen durch die größte Seemacht der Welt vertrieben, würde es gar bald besieg sein und um Frieden anhalten.

Gemäß dieser Entente-Verförmung gegen die „deutschen Barbaren“ wurde die Stauffkraft dieser drei finanziell mächtigen Länder bis auf's Äußerste angepömpft, um ihre repressiven Armeen in die Lage zu versetzen, einen schnellen und entscheidenden Schlag gegen Deutschland auszuführen.

Rußland hatte schon 12 Jahre vor Ausbruch des Krieges mehr Geldmittel angewandt an seinen militärischen Anstaltungen und Unternehmungen wie Deutschland.

In dieser selben Zeitperiode waren Englands Ausgaben für Militär und Flotte beinahe so groß wie jene Rußlands.

Als war Deutschland, als es zum Scherz griff, weit mehr durch den Selbsthaltungstrieb dazu gezwungen worden als irgend eine andere europäische Macht mit der einzigen Ausnahme Ungarns, das schon lange von den Walfan-Aufzählern zu sein hatte.

Deutschland ward schon seit unbenkbaren Zeiten periodisch von Einkrieglungen überlaufen, und stets von mächtigen und aggressiven Feinden umgeben, es war ihm verboten, sich auszudehnen und als dann die Krisis, auf die ganz Europa lauerte, eintrat, war es gezwungen anzugreifen um sich zu verteidigen.

Die deutsche Regierung tat alles in ihren Kräften Stehende um eine friedliche Lösung der Mißverständnisse zwischen Oesterreich und Rußland herbeizuführen bis die fortgesetzte Mobilisierung an der deutschen Grenze es zwang, die äußersten militärischen Schritte zu tun um die Ehre der Nation zu schützen.

Die Wahrheit all dieser Tatsachen wird von M. De W. Schaeffe, dem belgischen Gesandten in St. Petersburg, bezeugt, welcher seiner Regierung am 29. Juli 1914 schrieb, zwei Tage bevor die deutsche Mobilisierung angeordnet wurde, daß das einzige unzulängbare Moment sei, daß Deutschland hier und in Wien bemüht war, einen Ausweg zu finden um dem allgemeinen Konflikt vorzubeugen, aber heute ist jedermann in St. Petersburg davon überzeugt, hat sogar die Zusage, daß England Frankreich beistehen und daß diese Ermunterung einen gewaltigen Einfluß ausgeübt und nicht wenig dazu beigetragen hat, der Kriegspartei die Oberhand zu geben.

Deutschlands Offerte, Belgien schablos zu halten für die Gewahrung des freien Durchmarsches deutscher Truppen durch ihr Terrain, war prinzipiell nichts schlimmeres als der Vorstoß Großbritanniens, für seine Hebergänge auf amerikanische Handelskredite nach Beendigung des Krieges zu zahlen.

Deutschland war stets der aufrichtigste und treue Freund der Vereinigten Staaten, deren Einmischungsfakt fast zu einem Viertel mit Erfolg seine Herkunft nach dem alten Vaterlande zurückföhrte.

Mit Deutschland in den Krieg gehen zu wollen wegen der Verstärkung einiger Waffen und Munition tragender englischer Schiffe durch deutsche Unterseeboote in der Kriegszone, wäre ein Akt ungläublicher nationaler Verblendung.

Unser Land irgendwie in diesem unermesslichen europäischen Konflikt zu verwickeln, heißt alle die unschätzbaren wertvollen internationalen und ökonomischen Vorteile dran geben, die natürlicher Weise uns als der großen neutralen Nation der Welt zustießen würden.

PURPLE IS THE COLOR

WILL BE HIGHLY IN FAVOR FOR THE WINTER.

Color Scheme for Costumes Seems Already to Be Arranged For by Those Who Control the Fashions of the World.

Purple in most of its many shades is to be in high fashion this winter. The frocks from the Paris openings show this. Pansy, violet, heliotrope, orchid, cyclamen — by all these flower names is it called, and there are other shades besides.

Doubtless violets will be more worn than ever, because of this renewed vogue for purple. And orchids, too, will help to carry out the prescribed color scheme.

The woman who really loves the purple shades will be quite in her element, and she can do no better than to make the color a hobby.

There are all sorts of accessories that can be had in purple. Purple leather is one of the best of the colored leathers, and there are handbags, writing cases, toilet bags, manicure cases, all sorts of little conveniences for traveling, jewelry boxes and many other leather knickknacks already on the market in different shades of purple.

There are beautiful things in purple for house furnishing, too, and the woman who wishes to have her boudoir or bedroom redecorated can do no better than to have the walls covered with gray, with gray net at the windows and purple silk or velvet curtains over the net or a cretonne showing purple on a gray or white ground. In the hand-printed cretonnes and linens there are some lovely purple designs of peacocks and parrots and flowers.

Wicker furniture, enameled gray, and fitted with purple cushions, or gray enameled wood with purple cushions help to carry out the color scheme, and for the floor there are lovely rugs in two tones of gray, and



Blue Velvet Toque With Blue and Champagne-Colored Wings.

some in gray and purple or two tones of lavender. Be careful in choosing purple for the color in a room, to be sure that you like it. People usually either do or do not like these pansy shades. They seldom feel neutral on the subject.

BROAD STRIPES COMING IN

Fall Fashions Already Pretty Well Established, Although the Date Is Somewhat Early.

Broad-striped patterns are being advanced for fall consideration. Sometimes they take the form of the skirt to be worn with a plain cloth or velvet jacket; and again, they are offered in skirts of the separate variety which a woman wears with the jersey shirt-waist or a taffeta coat.

An example of this is found in a gaberdine skirt in gray and black combination, arranged in striped lines one and one-half inches wide. There is no attempt to make the model fancy, except for the line of buttons that fastens the garment down the front from band to hem. The woman whose last year's suit shows the coat in fairly good condition, but the skirt not so reputable, may find it a good plan to have one of the awning-striped skirts in cloth to combine with the coat of last season.

Child's Bureau Set.

Does your little girl have a bedroom all her very own? If so, reward her for some act of goodness by making a scarf and pin cushion for her little bureau. Animals always appeal to children, so let the design for the two articles consist of a row of bunnies. The bunnies might all be in the same attitude, but, if possible, it would be better to have each one in a different position. Outline the figures of the bunnies to simulate jackets on the

Dictates of Fashion

The sailor hat is returning. Striped quilts appear on millinery. Nets are most important of all lace. Strictly tailor-made suits appear once more.

The crowns of the autumn hats will be higher. White corduroy is used a great deal for sports coats.

New colors are army blue, Belgian blue and battleship gray. Small military caps will be worn in the summer and autumn.

If the complexion is colorless avoid wearing delicate grays, greens and blues.

Embroideries will be lavishly used now that the soured and full-skirted dresses have come in again.

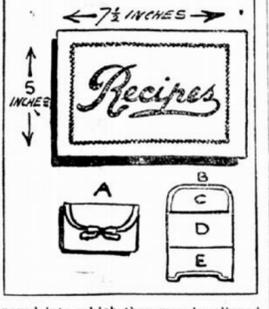
Turkish Embroidery. Did you know that embroidery which looks for all the world as if it had been smuggled from the depths of a Turkish bazaar can be done by machine? First of all your design must be eastern and conventional to carry out the idea, and then it should

little rabbits. Remotion the ends of the bureau scarf and the sides of the pin cushion. Needless to say, the cushion should be very small to correspond with the size of the bureau.

FOR RECIPES WORTH KEEPING

Simple Case in Which They May Be Kept Always Conveniently at Hand.

From time to time, in various magazines and books, there are to be found useful and valuable recipes that are well worth cutting out and keeping for reference, and for this purpose some kind of little case should be pro-



pared into which they may be slipped and preserved in good condition.

We give a sketch here of a very neat little case that can be easily made and that will hold quite a large quantity of cuttings. It is carried out in cream colored art linen and lined with thin white silk. It is cut out entirely in one piece of the shape shown in diagram A, the portion C forming the fold-over flap, which is bound at the edge with narrow pale blue ribbon. D forms the front of the case, and this portion is stiffened with a piece of card cut to fit and sewn in between the linen and the silk. The portion marked E forms the front of the pocket, and is bound at the edge, and ribbon strings of the same color are provided to secure the case when closed as shown in diagram A.

In front, the case is bordered with feather-stitching worked with pale blue silk, and the word "Recipes" is embroidered with silk to match. The case when complete and fastened up measures seven and one-half inches in length and five inches in width.

COMBINATION THAT IS GOOD

Ribbon and Taffeta Effectively Joined to Make an Attractive Gown for the Afternoon.

Ribbon and taffeta are effectively combined to form many attractive afternoon gowns. The ribbon is used as a trimming for the latter material. One unusual looking dress of dark blue taffeta is made with a plain circular skirt, very short and quite full. The skirt opens in front under a straight band of the silk, the line of opening being bound with black ribbon. Around the bottom of the skirt two ruffles of the ribbon appear. A girde of wider ribbon is wide enough in the front to form a waistcoat. To relieve the somber effect of the ribbon it is beautifully embroidered with heavy wool in green and pink.

The bodice meets at the neck line and from there it spreads apart to reveal a tucked chemisette of white lawn. This is held taut beneath the waistcoat by means of snap fasteners. The sleeves are full and end in tight-fitting cuffs, which are trimmed with ruffles of the narrow ribbon.

As the dress emphasizes the fitted waist line and the well-rounded hip effect, it is receiving a great deal of attention, and is calling forth all kinds of criticism.

ORIGINAL COAT



The coat is of black and white striped taffeta, patterned with pink roses. The collar and cuffs are of pink taffeta, and the belt is of black velvet. The coat is worn over a frock of white embroidered muslin.

be filled in with row upon row of ordinary machine stitching in colored silks. The rows of stitches are placed rather close together, so that the effect is that of a flat solid work or a woven silk figure. Dull reds, blues and greens with plenty of old gold are used profusely and all on one piece of embroidery. This work is seen most on "art squares" for pillow tops, table runners, etc., and might very well be repeated for portieres or inside hangings for the winter living room. The old-fashioned machine chain stitch is the one used, but a rather large, loose running stitch would be equally effective.

Flounced Frocks.

For ordinary evening wear flounced frocks made of cotton taffetas are very fashionable in Paris. Our great dressmakers are creating delightful models of this order, and these gowns are practical and useful, because they can be worn in the afternoon as well as at night. It is now the fashion to wear quite low necked bodices in the afternoon under picturesque fichu wraps or loose costees.

NEWS OF SOUTH DAKOTA

Western Newspaper Union News Service. Geddes ended his baseball carnival by defeating Armour in a doubleheader, 6 to 3 and 6 to 1, respectively. The contract has been awarded for the erection of a Carnegie public library building in Sisseton to cost about \$10,000.

The semi-annual report of City Auditor Harkness shows that the net debt of the city has been reduced more than \$33,000 during the last six months.

Farm land at \$150 an acre has become a reality in the vicinity of Valin. This price was paid a week ago by Ole Martin and Alfred Solem for a farm of 140 acres near there.

About 1,000 persons were present at the ceremonies attendant upon the laying of the corner stone of a fine new public school building which is to be erected in Madison. The structure will cost \$50,000.

A sash and door factory is the latest manufacturing institution to be secured for White. It will be installed and operated by William Reuter, Jr., who expects to have the factory in full operation by the close of the year.

The registration book at the South Dakota exhibit at the exposition has been the means of bringing about reunions of many former South Dakotans with present residents of the state who have visited the coast this season.

Sioux Falls is to have a Rotary club. That city was elected to membership in the international organization on an application filed with the convention of Rotary clubs held at San Francisco and is the only city of its size to be offered a charter.

The state bar association has concluded its three days' annual meeting at Watertown. Prominent speakers upon the last day were Martin J. Wade, United States judge for the southern district of Iowa, and C. A. Christopherson of Sioux Falls.

While returning from a visit to his wife in a hospital, Peter O. Nelson, a farmer living some miles from Lake Norden, was struck by an automobile and injured to such an extent that he too now has been taken to the hospital where his wife is a patient.

The barn of Lee Lyons, just west of Canton, was struck by lightning, killing his most valued horse. The barn was filled with other live stock, but the one horse was the only victim of the lightning, demonstrating the freshness of a stroke of lightning.

The Edgemont Commercial club has commenced an aggressive campaign for the upbuilding of Edgemont and the surrounding country. Features of this campaign will be booster trips at intervals to different points where the advantages of Edgemont will be set forth.

While crossing Timber creek near Brayton, the team belonging to Lloyd Waller got off the ford and went under. Mr. Waller rescued his son by swimming to the bank with him, but when he returned to extricate the horses they were ungovernable and drowned.

Information has just reached Plankinton that H. V. Sears, formerly engaged in the banking business in that place and Chamberlain, who some years ago went to California, now is engaged in rabbit farming in a suburb of Los Angeles, and is making lots of money in the new line.

William Stollard, known as "Bill" during his 30 years residence in Sioux Falls, was found dead in the hayloft of the Bray livery stables. Coroner Trepanier decided not to hold an inquest as an examination by the doctor disclosed the fact that Stollard had come to his death through alcoholism.

In one day recently an aggregate of twenty-five carloads of fat cattle were shipped from Cottonwood to eastern markets. The cattle all came from the Cheyenne river, north of there. This is one of the heaviest cattle shipments ever made from Cottonwood in a single day. At a conservative estimate the animals were worth an aggregate of \$25,000 to \$30,000.

With lands selling at \$100 to \$200 per acre there are no doubt many who will be interested in a land sale which commences at Gregory September 23, when 5,663.16 acres in that part of the Rosebud Indian reservation formerly embracing Tripp county will be offered for sale. Each of the various tracts offered will go to the highest bidder, none of it to be sold, however, for less than \$2.50 per acre. The sale will be under the direction of the superintendent of opening and sale of Indian reservations. This sale is in conformity with a provision of the act of congress approved March 2, 1907, directing disposal of lands in Tripp and Lyman counties, which provided "That all lands remaining undisposed of at the expiration of four years from the opening of said lands to entry shall be sold to the highest bidder for cash at not less than \$2.50 per acre."

Cold Douche. President Wilson tells of a famous Princeton professor who supplied the pulpit one Sunday in the hamlet of Penn's Neck. He preached his finest sermon and thrilled the congregation in the little country church as it had never been thrilled before. At the close of the service he was feeling particularly well satisfied with himself when the leading elder approached and asked him: "Well, doctor, what's the damage?"

The Reason. "Mrs. Jones has such winning ways." "Yes, that is one reason why I don't like to play bridge with her."

The traffic over the four East river bridges in New York approximates 721,000 tons every day.

St. Peter's cathedral in Rome is the largest temple of worship in the world.

St. Peter's cathedral in Rome is the largest temple of worship in the world.

St. Peter's cathedral in Rome is the largest temple of worship in the world.

St. Peter's cathedral in Rome is the largest temple of worship in the world.

St. Peter's cathedral in Rome is the largest temple of worship in the world.

5 Women Avoid Operations

For years we have been stating in the newspapers of the country that a great many women have escaped serious operations by taking Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, and it is true.

We are permitted to publish in this announcement extracts from the letters of five women. All have been recently received unsolicited. Could any evidence be more convincing?

- 1. HONOLULU, ME.—"I had pains in both sides and such a soreness I could scarcely straighten up at times. My back ached and I was so nervous I could not sleep, and I thought I never would be any better until I submitted to an operation, but I commenced taking Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound and soon felt like a new woman."—Mrs. HAYWARD SOWERS, Hodgdon, Me.
2. SHELBYVILLE, KY.—"I suffered from a severe female trouble. My right side hurt me badly—it was finally decided that I must be operated upon. When my husband learned this he got a bottle of Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound for me, and after taking it a few days I got better and continued to improve until I am now well."—Mrs. MOLLE SMITH, R.F.D., Shelbyville, Ky.
3. HANOVER, PA.—"The doctor advised a severe operation, but my husband got me Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound and I experienced great relief in a short time. Now I feel like a new person and can do a hard day's work and not mind it."—Mrs. ADA WILLY, 303 Walnut St., Hanover, Pa.
4. DECATUR, ILL.—"I was sick in bed and three of the best physicians said I would have to be taken to the hospital for an operation as I had something growing in my left side. I refused to submit to the operation and took Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound—and it worked a miracle in my case, and I tell other women what it has done for me."—Mrs. LAURA A. GRISWOLD, 2437 East William Street, Decatur, Ill.
5. CLEVELAND, OHIO.—"I was very irregular and for several years my side pained me so that I expected to have to undergo an operation. Doctors said they knew of nothing that would help me. I took Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound and I became regular and free from pain. I am thankful for such a good medicine and will always give it the highest praise."—Mrs. C. H. GRIFFITH, 1568 Constant St., Cleveland, O.



Write to LYDIA E. PINKHAM MEDICINE CO. (CONFIDENTIAL) LYNN, MASS., for advice. Your letter will be opened, read and answered by a woman and held in strict confidence.

SAFETY IN USE OF ASBESTOS

Material Chiefly Valuable for Protection Against Fire, But Has Many Other Good Qualities.

Asbestos is a potential lifesaver. We do not all realize, perhaps, that the fireproof theater curtain is made of asbestos, which is rock matter, but nevertheless almost as soft and pliable as cotton or woolen fabric.

Asbestos has, of course, many other uses. Its incombustibility and its fibrous structure make it one of the most useful minerals for many and various structural purposes.

It is used in making lumber, roofing, plaster and stucco. Houses that are built largely of asbestos afford their occupants not only complete protection from fire because it is a "nonconductor," but assure them also comfort of freedom from extreme heat and cold.

The asbestos producing industry of the United States is growing. For many years we have been the greatest manufacturers and users of asbestos, drawing our raw material from Canada, but we are now getting some excellent fiber in our own country.

Johnny Had the Proof. In instructing a youthful class in mathematics the teacher turned to John Jones. "Johnny," she remarked, "can you tell me what an average is?"

"Yes, ma'am," was the prompt response of Johnny. "An average is what a hen lays eggs on."

"What?" exclaimed the amazed teacher. "What on earth are you talking about?"

"That's right, Miss Mary," was the rejoinder of Johnny. "Most every lesson in our 'rithmetic starts off 'If a hen lays three eggs a week on an average.'"

Cold Douche. President Wilson tells of a famous Princeton professor who supplied the pulpit one Sunday in the hamlet of Penn's Neck.

He preached his finest sermon and thrilled the congregation in the little country church as it had never been thrilled before. At the close of the service he was feeling particularly well satisfied with himself when the leading elder approached and asked him:

"Well, doctor, what's the damage?" "Mrs. Jones has such winning ways." "Yes, that is one reason why I don't like to play bridge with her."

The traffic over the four East river bridges in New York approximates 721,000 tons every day.

St. Peter's cathedral in Rome is the largest temple of worship in the world.

St. Peter's cathedral in Rome is the largest temple of worship in the world.

St. Peter's cathedral in Rome is the largest temple of worship in the world.

St. Peter's cathedral in Rome is the largest temple of worship in the world.

St. Peter's cathedral in Rome is the largest temple of worship in the world.

Libby's Vienna Sausage and Sliced Dried Beef. Both contain less heat producing properties than heavy meats. Try them for summer luncheons and picnic tidbits. Libby, McNeill & Libby Chicago. Insist on Libby's at your grocer's.

10c Worth of DU PONT Will Clear \$1.00 Worth of Land. Get rid of the stumps and grow big crops on cleared land. Now is the time to clean up your farm while products bring high prices. Blasting is quickest, cheapest and easiest with Low Freezing Du Pont Explosives. They work in cold weather. Write for Free Handbook of Explosives No. 69F and name of nearest dealer. DU PONT POWDER COMPANY WILMINGTON DELAWARE